Die
Posener Zeitung
erscheint täglich mit Ausnahme
Montags.

Bestellungen
nehmen alle Post-Anstalten des
In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das
Abonnement
beträgt vierteljährl. für die Stadt
Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz
Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.

Inserate
(1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene
Zeile) sind nur an die Expedition zu richten.

№ 153. Dienstag den 4. Juli. 1854.

Inhalt.

Berlin, den 2. Juli. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Vorsitzenden der Königlichen Direktion der Ostbahn, Regierungs- und Baurath Wiebe zu Bromberg, den Charakter als Geheimer Regierungsrath; dem Kreis-Physikus, Sanitätsrath Dr. Muhrbeck zu Demmin, den Charakter als Geheimer Sanitätsrath; so wie dem Haupt-Steuer-Amts-Rendanten Gumtau zu Brandenburg a. d. H., bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienste den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen; desgleichen den Staatsanwalt, Rittergutsbesitzer Hermann Engler auf Klein Podleß, zum Landrathe des Kreises Berent im Regierungs-Bezirke Danzig, und den seitherigen Landrathsamts-Verweser, Regierungs-Assessor Friedrich Wilhelm Karl von Brauchitsch zum Landrathe des Danziger Landkreises zu ernennen.

Der bisherige Berg-Geschworne im Bezirk des Berg-Amtes zu Siegen, Wilhelm Franz Seel ist zum Bergmeister daselbst ernannt worden.

Die Berufung des Oberlehrers am Gymnasium zu Hirschberg, Dr. Ernst Julius Brix, zum Prorektor des Gymnasiums zu Liegnitz; und die des Lehrers Johann Joachim Christoph Matthias zum Schreib- und Zeichnenlehrer an der Realschule zu Kolberg ist genehmigt; so wie der Kandidat des höheren Schulamts, Dr. Heinrich Haacke, als Oberlehrer am Gymnasium zu Hirschberg angestellt worden.

Se Königliche Hoheit der Prinz von Preußen ist gestern nach Magdeburg abgereist.

Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Karl ist von hier gestern nach den Rheingegenden abgereist.

Abgereist: Se. Excellenz der Herzoglich Anhalt-Bernburgische Staatsminister, von Schaetzell, nach Bernburg.

Der Ober-Jägermeister und Kammerherr Graf v. d. Asseburg-Falkenstein, nach Meisdorf.

Der General-Intendant der Königlichen Schauspiele, Kammerherr von Hülsen, nach Homburg.

Telegraphische Depesche der Posener Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 3. Juli Vormittags 10 Uhr 40 Minuten.
Angekommen in Posen den 3. Juli Vormittags 11 Uhr 45 Minuten.

Der „Moniteur" bringt folgende Nachricht aus Madrid, den 1. Juli. Zwischen den Rebellen und der Königin Truppen fand heut ein Kampf statt, worin die Insurgenten beträchtliche Verluste erlitten.*) Die Garnison blieb treu, Madrid ruhig. Ganz Spanien ist in Belagerungs-Zustand versetzt. Der General Dulce ist abgesetzt.

Telegraphische Depesche.

Wien, den 30. Juni, Abends. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Bukarest vom 27. d. ziehen sich die Belagerungstruppen von Silistria in Eilmärschen nach Plojesti zusammen, wo ein großes Lager errichtet wird. Eine Räumung der Walachei durch die Russischen Truppen stände demnach noch nicht bevor.

Deutschland.

☾ Berlin, den 2. Juli. Schon frühzeitig begaben sich heut die wenigen hier anwesenden Mitglieder des Königshauses nach Potsdam, wo das Lehrbataillon heut sein Stiftungsfest feiert. Im gewöhnlichen Leben wird dies Fest „Schrippenfest" genannt, weil den Soldaten beim Mittagstisch ein kleines Weißbrot gereicht wird. In Potsdam ist an diesem Tage immer ein ungeheurer Jubel, da er mit vielen Lustbarkeiten, meist von Soldaten des Lehrbataillons ausgehend, verbunden ist. Auch Ihre Maj. der König und die Königin, so wie die übrigen Mitglieder der Königl. Familie schenken dem Fest ihre Theilnahme. Daß der Berliner bei solchen Vorgängen nicht fern bleiben kann, versteht sich von selbst und darum hatten auch die Lokomotiven der Potsdamer Bahn heut schwere Arbeit. Nur gut, daß das Wetter diesem Feste günstig war. Gestern hatten wir den ganzen Tag über einen starken Regen, der selbst unser Artillerie-Regiment am Morgen verhinderte, zum Exerziren auszurücken.

Der General v. Hirschfeld in der Rheinprovinz feiert, wie ich höre, am 4. Juli sein 50jähriges Dienstjubiläum. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen, der dem Jubilar sehr gewogen ist, hat für denselben sein Portrait bestimmt, das der Genre- und Portraitmaler W. Stege in Lebensgröße ausgeführt hat. Ein prachtvoller Rahmen, reich an kostbaren Verzierungen, schmückt dies herrliche Bild, welchem der Künstler die treueste Aehnlichkeit gegeben hat. Dem Vernehmen nach darf Herr Stege, der schon viele Bildnisse Sr. Königl. Hoheit zu Höchstdessen Zufriedenheit gemalt, jetzt auf eine besondere Gnadenbezeugung hoffen.

Schon in dieser Woche soll die Wiedereröffnung des Staatsrathes, der obersten berathenden Behörde, stattfinden und wie bereits gemeldet, erfolgt dieselbe durch Se. Majestät den König in Allerhöchster Person. Mit der Eröffnung ist gleichzeitig auch die Einführung Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm verbunden. Dem Vernehmen nach sollen dem Staatsrathe zunächst Vorlagen gemacht werden, welche die ländliche Gemeinde-Ordnung betreffen, also Gesetz-Entwürfe, die ihre Erledigung Seitens der Kammern bisher noch nicht gefunden haben. Später, so heißt es, wird sich diese Behörde mit einem Entwurfe beschäftigen, welcher die Kammermitglieder von der Leistung des Eides auf die Verfassungs-Urkunde freispricht. Man glaubt hier, daß diese Vorlage von solchen Persönlichkeiten ausgehen werde, die eine Aussicht auf einen Sitz in der neuen Pairskammer haben, aber keine Lust in sich tragen, die Verfassung zu beschwören.

Schon wieder ein Mal ist davon die Rede, daß die landwirthschaftliche Abtheilung von dem Ministerium des Innern abgezweigt werden und einen eigenen Minister erhalten soll. Als solcher wird bereits von der Fama der Ober-Präsident der Prov. Pommern v. Senft-Pilsach genannt. Bisher habe ich noch nicht erfahren können, ob dieses Gerücht Aussicht auf Bestätigung hat, wiewohl man sogar so weit geht, Herrn von Kleist-Retzow von Koblenz nach Stettin zu versetzen und als seinen Nachfolger den Unterstaats-Sekretair v. Manteuffel zu nennen. Ich glaube nicht, daß dies Gerücht bis jetzt sonderliche Beachtung verdient. Für's Erste dürfte die Zeit nicht dazu angethan sein, um an die Bildung eines Ministeriums für landwirthschaftliche Angelegenheiten zu denken, denn dazu gehört Geld, was gegenwärtig zu andern Zwecken in Anspruch genommen ist und dann dürfte Herr v. Manteuffel, nach den Erfahrungen, die Herr v. Kleist am Rhein gemacht hat, doch wenig Lust verspüren, als sein politischer Freund die Verwaltung der Rheinprovinz zu übernehmen. Daß Herr v. Kleist-Retzow, wie dies schon längst bekannt, des Lebens unter den Rheinländern müde, sich nach der Provinz Pommern sehnt, scheint mir bis jetzt das einzig Wahre an der ganzen Geschichte.

Alle Nachrichten vom Kriegsschauplatze stimmen darin überein, daß Rußland sich beeile, seine Streitkräfte in der Moldau und Walachei zu konzentriren, und sich in Positur zu setzen, um die anrückenden Oesterreicher zu empfangen. Nicht eher, als bis die von Silistria in Eilmärschen heranrückenden Heermassen eingetroffen und die Aufstellungen beendet sind, dürfte die Antwort auf die Oesterreichische Sommation zu erwarten sein. Die Errichtung eines großen verschanzten Lagers bei Plojesti spricht dafür, daß Rußland diesen Theil seines Faustpfandes nicht gutwillig herauszugeben gewillt ist, wie denn überhaupt versichert wird, daß der Kaiser, den Vorstellungen der Altrussischen, kriegslustigen Partei folgend, noch immer bei den Menczikoffschen Forderungen stehen bleibe und eine Verpflichtung zur Räumung der Donauländer niemals eingehen werde.

— Der „Staats-Anz." enthält einen Erlaß vom 11. April 1854 — betreffend die Verpflichtung der Gemeinden zur Tragung der Kosten für Ueberwachung der gewerbsmäßigen Prostitution.

— Unbegründet ist das hier umlaufende Gerücht von der Wiederherstellung der Malmèneschen Anstalt. Die Schließung und Aufhebung derselben ist vom Provinzial-Schul-Kollegium bestätigt worden und es ist daher an eine Wiederherstellung unter Malmène's Leitung gar niemals zu denken. Gegen Malmène sind Dinge zur Sprache gekommen, die ihn vermuthlich noch lange in Haft halten werden, über die wir hier aber, um der Untersuchung nicht vorzugreifen, schweigen wollen. (B. G. Z.)

— In der letzten Sitzung des Obertribunals wurde von demselben angenommen, daß bei einem, auf einen bestimmten Tag gestellten Wechsel die Jahreszahl nicht zur Gültigkeit des Wechsels erforderlich sei, weil das Datum auf dem Wechsel das Jahr so weit bestimme, daß daraus mit Sicherheit die Absicht des Acceptanten, den ohne Jahreszahl ausgestellten Wechsel an dem von ihm bestimmten Tage des laufenden Jahres zu zahlen, hervorgehe.

Stettin. — Den ehemaligen Leibeigenen in Neuvorpommern und Rügen, welchen bisher die Fähigkeit, dingliche Rechte gegen den Gutsherrn zu erwerben, stets abgesprochen wurde, ist diese Fähigkeit in oberster Instanz zugesprochen worden. (Ostf. Z.)

Köln, den 27. Juni. König Ludwig von Baiern ist tief ergriffen worden durch die Aufmerksamkeit, welche man ihm bei seinem zweitägigen Aufenthalt zu Theil werden ließ; allenthalben hat er seine Befriedigung und seinen herzlichen Dank ausgesprochen. Köln hat sich auch vielfach bemüht, der Gesinnung, die es gegen diesen seinen Dombaufreund hegt, Ausdruck zu geben. Auf allen seinen Fahrten durch die Stadt fand König Ludwig die Häuser und Straßen sinnig mit Fahnen und Blumen geziert, und an allen Orten begrüßte man den Ehrengast auf herzliche Weise. Der König besichtigte heute Morgen den Dom, das Dom-Modell bei der Wittwe Leven, die Ausstellung altdeutscher Gemälde auf dem Gürzenich, St. Ursula, St. Gereon, St. Marien und andere Kirchen. Nachdem ein vom Kardinal-Erzbischof gegebenes Diner, bei welchem man den Grafen v. Fürstenberg, den Regierungs-Präsidenten von Möller, städtische und geistliche Behörden erblickte, zu Ende war, begann ein Konzert, welches durch unseren Männer-Gesang-Verein zum Besten des Domes in Speyer gegeben wurde. Den Schluß der Festlichkeiten machte ein großartiger Fackel-, oder besser gesagt, buntfarbiger Laternenzug, an dem sich Tausende betheiligten, und der sich, von drei Militair-Musikchören begleitet, vom Markte nach dem erzbischöflichen Palast bewegte. „Polyhymnia", der zweite sieggekrönte Gesangverein Kölns führte mehrere Lieder aus; einer der Festleiter brachte ein Hoch auf den Königlichen Gast, der vom Balkon fortwährend seinen Dank zu erkennen gab, und schließlich hielt der Kardinal-Erzbischof eine kurze Rede, worin er die vielfache Unterstützung erwähnte, deren sich der Dombau zu erfreuen habe, und mit einem Hoch auf den Papst, den König von Preußen und den König von Baiern schloß. Morgen kehrt König Ludwig nach Rheinbaiern zurück. (Nat.-Z.)

ꟻ Freiburg, den 30. Juni. Alle älteren und erst neuerlichst ernannten erzbischöflichen Dekane sind gegenwärtig hier versammelt; in welcher Angelegenheit habe ich noch nicht erfahren können. Sonst ist aber, außer in den Zeitungen, von dem Kirchenstreite kaum irgendwo die Rede; ja die katholischen Oberländer freuen sich jetzt sogar recht sehr, daß sie sich klüger benommen haben, als ihre Glaubensbrüder im Odenwalde. — Man will abermals in der nächsten Umgebung des Palais des Regenten, das allerdings von mehreren Seiten leicht zugänglich ist, einen verdächtigen Menschen bemerkt haben, der, als man ihn verfolgte, einen Dolch zur Erde fallen ließ.

Nördlicher Kriegsschauplatz.

Ostsee. Die am 29. Juni, wie schon im letzten Abendblatt gemeldet, in Danzig eingelaufene Englische Dampfkorvette „Basilisk" verließ die Englisch-Französische Ostseeflotte am 27. d. bei Barösund. Die „Hekla" war am 26. nebst „Odin" und „Valorous" von dem Angriffe auf Bomarsund zurückgekehrt, nachdem sie die maskirten Batterieen zum Schweigen gebracht hatten. Der „Basilisk" bestätigt die Nachricht, daß Sir Charles Napier am 21. d. mit 12 Englischen Dampf-Linienschiffen und neun Dampffregatten, so wie mit fünf Französischen Segel-Linienschiffen und mehreren Dampfschiffen nach Kronstadt zu gesegelt ist.

Kopenhagen, den 30. Juni. Das neue Englische Dampfkanonenboot „Locust" von 3 Kanonen, Lieutenant Day, welches erst von England angekommen ist und in der Kiögerbucht Kohlen eingenommen hat, ist gestern nach der Flotte abgefahren. (H. C.)

— Ueber die bereits berichtete Beschießung von Bomarsund erfährt der „Hamb. Corr." folgendes Nähere: Am 21. d. begaben sich die Englischen Raddampfschiffe „Hekla", Kap. Hall, „Valorous", Kap. Buckle, und „Odin", Kap. Scott, die schwierige südliche Durchfahrt zwischen den Alands-Inseln hinauf, welche nach Bomarsund führt. Gegen 5 Uhr Nachmittags gewahrte man einen großen runden Thurm, der auf einer Anhöhe belegen ist, mit zwei Drittheilen seiner Kanonen in den Kasematten; einige Minuten später einen ähnlichen auf einem noch höheren Punkte; etwas tiefer, an demselben Ufer, ein halbkreisförmiges Fort mit 80 Kanonen, wovon zwei Drittheile kasemattirt. Seitwärts lag noch ein dritter Thurm, wie die vorigen, auf der äußersten Anhöhe der Insel Prästö. Die „Hekla" eröffnete die Beschießung des Forts, welches das Feuer erst nach einer Viertelstunde erwiderte, worauf der Kampf bald allgemein wurde. Die Englischen Schiffe segelten im Kreise heran und richteten ihre Kugeln und Bomben mit der größten Genauigkeit. Um 6 Uhr eröffnete eine kleine, am Saume des Waldes links von der Festung angelegte Batterie von 6 Kanonen, von reitender Artillerie und Scharfschützen unterstützt, ein heftiges Feuer gegen die Dampfschiffe, welches sehr nachdrücklich erwidert wurde. Viele Bomben schlugen dicht vor der Batterie ein, welche zweimal von ihrer Mannschaft aufgegeben wurde; aber immer frische Truppen drängten sich mit großer Tapferkeit zu den Kanonen und die Scharfschützen unterhielten ein ununterbrochenes Gewehrfeuer. Um 7 Uhr war die maskirte Batterie zum Stillschweigen gebracht und von der Besatzung geräumt. Die Englischen Schiffe warfen hierauf Anker in einer Rhede und setzten die Kanonade gegen die Batterie und den gegenüberliegenden Thurm fort. Das Feuer wurde in kurzen Zwischenräumen von dort erwidert, aber fast alle Russischen Kugeln fielen nieder, ohne die Schiffe zu erreichen. Um 10 Uhr Abends schien in dem Magazin hinter dem innersten Theile der Festung, wie in der Festung selbst, Feuer ausgebrochen zu sein, welche Wahrnehmung von den Schiffsmannschaften mit drei lauten Hurrah's begrüßt wurde. Eine halbe Stunde später sah man Feuer rechts von der früheren Stelle, welches sich sehr schnell zu verbreiten schien. Gleichzeitig sah man eine Bombe vom „Valorous" durch die Bedachung der Feste dringen, wo sie platzte: worauf Kapitain Hall das Signal „Bravely done (wacker getroffen) Valorous" aufsteckte, was mit einem Hurrah beantwortet wurde. Am 22. d., zehn Minuten vor 1 Uhr Morgens, stellten die Engländer den Kampf ein, lichteten die Anker und kehrten durch die südliche Rinne zurück. (Bomarsund ist der Hauptplatz der Russen auf den Alands-Inseln, gelegen auf der größten Insel von sieben Quadratmeilen. Es ward erst vor zwanzig Jahren angelegt und vermag 60,000 Mann aufzunehmen. Vor Bomarsund ist ein großer trefflicher Ankerplatz.)

Südlicher Kriegsschauplatz.

Wien, den 30. Juni. Der erkrankte General Lüders wird sich von Bukarest nach Jassy begeben. Fürst Gortschakoff befindet sich in Bukarest; Fürst Paskiewitsch ist so schwach, daß er nicht mehr schreiben kann; seine Gemahlin wird in Jassy erwartet, da der Zustand des Fürsten ernste Besorgnisse hervorrief. (Ll.)

Aus der kleinen Walachei wird dem „Sieb. B." vom 24. mitgetheilt, daß unter der dortigen Bevölkerung große Bestürzung herrscht, nachdem die Grenzmiliz entwaffnet und die Waffen beim Kermuitor in Tirguschyl gesammelt werden. Die bemittelte Klasse befürchtet, daß sich in den fast ganz unbewachten Grenzgebirgen Räubergesindel ansammeln könnte, zu dessen Abwehr man nur Prügel und Holzhacken hat.

Französische Blätter melden: Nachrichten von der Abchasischen Küste vom 5. Juni zufolge hat Schamyl in allen Auls einen Aufruf zu den Waffen erlassen, worin er zugleich den Beistand Englands und Frankreichs ankündigt. Ein aus dem Lager Mohammed Emin Beys zurückgekehrter Offizier von Selim Pascha's Gefolge hatte folgende Bruchstücke daraus im Gedächtniß: „Die Männer des Westens kommen aufrichtig und als Freunde zu uns. Laßt uns Ihnen Aufnahme gewähren. Sie wollen uns helfen, den Feind zu vertilgen, der seit so vielen Jahren und trotz seiner Niederlagen uns die Berge und die Wälder zu rauben sucht, wo unsere Väter gelebt haben, wo unsere Frauen und Kinder ihre Unschuld schirmen, wo wir zu Allah dem allmächtigen und allbarmherzigen, beten. Empfangen wir diese Fremdlinge, die kommen, um wie wir, Krieger der großen und der kleinen Kabardah, die grausamen Moskoviter, diese Ungläubigen, die Allah verachten, zu bekriegen. Empfangen wir diese Fremdlinge, die Allah ehren, die, um uns das Eisen der Schlach-

*) Verhaftungen verschiedener dem Kabinet feindlich Gesinnter sind nach der Madr. Korresp. im Laufe des Juni erfolgt (Pos. Z. Nr. 150.), u. a. des Narciso Escosura; die politischen Gaffer der Puerta del Sol hatten den Ausbruch eines Aufstands auf den 24. Juni prophezeiht. D. Red.

ten zu bringen, ihr Land verlassen und die unmenschlichen Meere durchschnitten haben. Reichen wir diesen Fremdlingen, den Freunden unserer Berge die Hand ....." Schamyl hat seine Residenz im Tschetschenzen-Lande verlassen, um mit seinen Murtosigatoren und dem Gros seiner Armee vorwärts zu marschiren.

Großbritannien und Irland.

London, den 29. Juni. Vor Kurzem fiel die „Times" auf den Plan, den größten Theil der Ostseeflotte nach dem Schwarzen Meer zu detachiren, und bloß ein kleines Geschwader („an inferior force" wie sie sich ausdrückte) im Finnischen Golf zu lassen, indem sich gegen Kronstadt und Sweaborg in diesem Sommer doch nichts unternehmen lasse, und ein kleines Häuflein Dampfer zur Blokirung Rußlands im Norden ausreichen würde. Sie agitirte für diesen Vorschlag in mehreren Leitartikeln. Heute plötzlich beweist sie nicht allein die Unentbehrlichkeit einer „großen Flotte" (of a large fleet) in der Ostsee, sondern auch die Nothwendigkeit, daß Sebastopol zerstört werde und darum die Oesterreicher die Moldau und Walachei besetzen müßten.

Mehrere von den Ingenieuren, welche Jahre lang in Russischen Diensten gestanden, beim Ausbruch des Krieges gegen England ihre Entlassung genommen hatten und jetzt in ihre Heimat zurückgekehrt sind, machten vorgestern den ersten Lord der Admiralität (Sir James Graham) ihre Aufwartung. Was sie über den Stand der Dinge im Russischen Lager erzählen, verdient deshalb Beachtung, weil Mehrere von ihnen sehr einflußreiche Stellen in der Russischen Flotte bekleidet hatten. Auch wurden ihre Mittheilungen in Abwesenheit Sir J. Graham's von dessen Sekretär, Kapitän Washington, mit vielem Danke entgegen genommen. Einer dieser Ingenieure, ein Mr. Young, war Ober-Ingenieur an Bord des Kaisers Privatfregatte „Grisiecky", und hatte oft Gelegenheit, mit dem Kaiser und den Mitgliedern der Kaiserlichen Familie zu sprechen. Er scheint ein besonderer Günstling des Hofes gewesen zu sein, das beweisen die sehr werthvollen Geschenke, die er von der Kaiserlichen Familie bei verschiedenen Gelegenheiten erhalten hat, darunter drei Diamantenringe, von denen einer 200 L. werth ist, eine kostbare Busennadel, drei goldene Uhren und mehrere Tabaksdosen. Seinen Mittheilungen nach hielt man schon vor der Affaire von Sinope in Petersburg einen Krieg mit England für unvermeidlich; trotzdem sprach man von England mit Achtung, ja mit einer gewissen Herzlichkeit; von der Feindschaft Frankreichs dagegen mit aufrichtiger oder geheuchelter Mißachtung. Als jedoch nach der Schlacht von Sinope England den Krieg erklärte, da schlug die öffentliche Meinung um, und wo sich ein Engländer nur zeigte, wurde er beschimpft und beleidigt. Um diese Zeit wurden die Englischen Ingenieure und alle übrigen in Russischen Diensten stehende Ausländer aufgefordert, sich zu erklären, ob sie bleiben oder den Dienst aufgeben wollten. Sie beriefen in Eile ein Meeting und alle Anwesenden beschlossen, ihre Pässe zu nehmen, da der Krieg nicht mehr blos ein Russisch-Türkischer, sondern ein Russisch-Englischer geworden war. Die Flottenbehörden nahmen jedoch ihr Entlassungsgesuch mit großem Widerstreben entgegen, und man ließ die Bittsteller wissen, daß man sie wohl des Dienstes entheben, aber nicht in ihre Heimat entlassen, sondern ins Innere Rußlands — wie man andeutete nach Moskau — schicken werde. Mr. Young's mehrere Male schon erneuerter Dienstkontrakt hatte noch zwei Monate zu laufen, dann hatte er auf ein Reisegeld von 49 L. Anspruch. Es wurde ihm jetzt bedeutet, daß er auf diese Geldsumme werde verzichten müssen. Um die Zeit als dies geschah, herrschte in der ganzen Flotte ein panischer Schrecken. Die Kaiserliche Yacht „Alexandra", die in Peterhof lag, mit blau und gold, goldenen Adlern und sonstigen Verzierungen reich ausgestattet, wurde von oben bis unten schwarz angestrichen, damit sie im schlimmsten Falle eines Angriffes der Aufmerksamkeit des Feindes entgehe. Als der Englische Oberingenieur der Kaiserl. Privatfregatte von seinem Posten zurücktrat, wurde die Bedienung ihrer herrlichen Maschine von 400 Pferdekraft einem Russen anvertraut; aber schon bei der dritten Probefahrt waren die Cylinderböden ausgeschlagen, so daß diese schöne Fregatte jetzt hors du combat ist. Die Engländer in den Präge- und Hammerwerken bei Kulpino hatten weniger Schwierigkeiten fortzukommen, da sich General Wilson, ein Schotte von Geburt, der an der Spitze dieses Etablissements steht und den größten Theil seines Lebens — er ist jetzt 80 Jahre alt — in Russ. Diensten zugebracht hat, für sie verwendete. General Wilson ist ein erklärter Günstling des Kaisers. Als dieser ihn vor einiger Zeit in Kulpinskoy, der ersten Eisenbahn-Station zwischen Petersburg und Moskau, antraf, küßte er ihn auf die Wange und erklärte vor allen Anwesenden, das sei der treueste Mann in seinen Diensten. In diesem Orte werden alle Drehscheiben und sonstige Maschinenbestandtheile für die Kanonenboote fabrizirt und nach den Werften der Newa unterhalb Petersburg geführt. An diesen Booten wurde Monate lang Tag und Nacht gearbeitet; der Großfürst Konstantin überwachte sorgfältig den Bau, und 100 derselben, von denen jedes 2 Geschütze führt, sind vom Stapel gelaufen, 60 andere waren beinahe fertig, als die Engl. Ingenieure abreisten (Anfang d. M.). In Petersburg angekommen, hatten sie wieder viele Schwierigkeiten zu überwinden, bevor sie ihre Reisepässe erhielten. Dort sahen sie den Kaiser wieder und waren über sein verändertes Aussehen gewaltig betroffen. Er war in den letzten Monaten um 20 Jahre gealtert; er, der sonst so aufrecht ging, erschien jetzt gebeugt durch Alter und Unwohlsein. Ein hartnäckiges Leberleiden und ein Fußübel, mehr aber als diese der Zustand seines Gemüthes, hatten in kurzer Zeit diese traurige Veränderung bewirkt. Der Kaiser nimmt wenig Speise zu sich; seine Diät ist auf den Flügel eines Huhns, auf ein wenig schwachen Thee und gelegentlich auf ein Glas Champagner mit Wasser verdünnt, reduzirt. Drei von den Ingenieuren bekamen schließlich — nicht ohne Bestechung — ihre Pässe; von den andern ist es noch sehr zweifelhaft, ob sie die Erlaubniß erhalten werden, Rußland zu verlassen. (s. u. Petersburg) (L.)

Rußland und Polen.

St. Petersburg, den 20. Juni. Am 5. Juni entschlief hierselbst Dr. F. E. L. Fischer, wirkl. Staatsrath und Ritter, nach kurzem aber schmerzvollem Krankenlager im 73. Lebensjahre. Es bedarf keiner Aufzählung seiner vielfachen Verdienste um die Wissenschaft, welche er bis an sein Ende mit ungewöhnlichem Eifer und bei noch rüstigem Körper vertrat. Sein Name hat sich einen ausgezeichneten und weit über Europa bekannten Klang erworben unter Allen, welche der Botanik angehören oder ihr zugethan sind. Ein unvergängliches Monument hat er sich in der Begründung und Ausbildung des hiesigen Kaiserl. botanischen Gartens gesetzt, dem er fast volle drei Jahrzehnde als Direktor vorstand.

— In einem Privatbriefe schreibt man von hier der Kreuzztg.: Ich bin fest überzeugt, daß Sie vielleicht mehr Sorge und Angst um uns haben, als wir selbst. Die ausländischen Zeitungen übertreiben nach besten Kräften, wie es denn gewöhnlich der Fall ist. Dank dem Kaiser, der so viele umsichtige Maßregeln getroffen hat, um die Stadt und ihre Einwohner zu schützen, ist Kronstadt, wie ich von sachkundigen Männern gehört, so gut befestigt, daß wir nichts zu fürchten haben; zur Vorsicht sind noch im Hafen (der sogenannte Galeerenhafen an der Newa-Mündung auf Wassili-Ostrow, schon von Peter dem Großen angelegt), in Petrowski (Inseln zwischen der kleinen Newa, der kleinen und großen Newka) Schanzen angelegt und wollen wir mit Ruhe abwarten, wie sich Alles gestalten wird. Vor einem Monat sah es hier recht kriegerisch aus, fortwährend zogen damals Militair und Pulverwagen durch die Stadt. Jetzt ist das vorbei. — Peterhof und Oranienbaum sind wie früher bewohnt (von den Petersburgern, die dort Sommerwohnungen haben), ein Beweis, wie wenig man den Feind fürchtet; auch der Hof residirt in Peterhof. Die Hitze ist hier sehr groß. (S. o. London).

Lokales und Provinzielles.

Stadtverordneten-Sitzung.

Posen, den 2. Juli. In der gestrigen außerordentlichen Sitzung der Stadtverordneten unter dem Vorsitz des stellvertretenden Vorstehers, Hrn. Kanzleirath Knorr, theilte dieser der Versammlung eine eben eingegangene Zuschrift des Magistrats mit, wonach derselbe die Dringlichkeit für nachstehenden Antrag in Anspruch nimmt: der bisherige zweite Oberlehrer an der hiesigen städtischen Realschule, Hr. Dr. Töppen, hat dem Magistrat unter dem vorgestrigen Datum angezeigt, daß er von dem Königl. Unterrichtsministerium zum Direktor des Progymnasiums zu Hohenstein in der Provinz Preußen ernannt worden sei, und hat demgemäß die Entlassung aus seinem hiesigen Amtsverhältniß zum 1. Oktober d. J. nachgesucht. Da die Stelle, welche Herr Dr. Töpper bisher bekleidete, eine der wichtigsten der Anstalt ist, so erscheint es durchaus nothwendig, daß dieselbe zum 1. Oktober d. J. durch einen qualifizirten Lehrer wieder besetzt werde, zumal eine nur irgend genügende einstweilige Vertretung durch die vorhandenen Lehrer der Anstalt nicht zu beschaffen ist, weil diese bereits den noch fehlenden Lehrer Deutscher Nationalität zu vertreten haben und überdieß für den zum 1. Oktober d. J. die Realschule verlassenden Hülfslehrer, Herrn Dr. Jahns, ein Ersatzmann noch nicht hat ernannt werden können. Der Magistrat macht daher darauf aufmerksam, daß der Nachfolger des Herrn Dr. Töppen schleunigst gewählt werden müsse, damit derselbe sein gegenwärtiges Amtsverhältniß in gesetzlicher Weise, mittelst dreimonatlicher Kündigung, auflösen könne. In Vorschlag bringt der Magistrat auf Empfehlung des Kuratoriums der Realschule den Oberlehrer an der Realschule zu Kolberg, Herrn Dr. Haupt. Derselbe habe sich bereits vor einiger Zeit unter Einsendung seiner Zeugnisse und einiger von ihm herausgegebenen Druckschriften zu der Stelle des Herrn Dr. Töppen, dessen bevorstehender Abgang ihm kund geworden, gemeldet, und sei darauf, da die Zeugnisse ihn für die zu besetzenden Fächer (Deutsche Sprache und Literatur, Lateinische Sprache, Geschichte und Geographie in den obersten Klassen) besonders qualifizirt erscheinen lassen, davon in Kenntniß gesetzt worden, daß der Magistrat nicht abgeneigt sei, seine Anstellung als zweiter Oberlehrer an der hiesigen Realschule bei den Stadtverordneten zu beantragen, wenn er zuvor seine Lehrtüchtigkeit durch eine Probelektion in der obersten Klasse unserer Realschule dargethan haben würde. Herr Dr. Haupt sei dieser Aufforderung nachgekommen, und habe die beregte Probelektion in Gegenwart sämmtlicher Mitglieder des Kuratoriums der Realschule, so wie des Stadtverordneten-Vorstehers, Herrn Justiz-Rath Tschuschke, abgehalten. Mit Rücksicht auf den Ausfall dieser Probelektion und auf die günstigen Zeugnisse des Herrrn Dr. Haupt empfehle das Kuratorium die Ernennung desselben in Stelle des Herrn Dr. Töppen, und der Magistrat müsse das Stadtverordneten-Kollegium ersuchen, die Wahl des Ersatzmannes für den Herrn Dr. Töppen als dringlich zu betrachten und demgemäß sofort in Berathung zu ziehen, damit der Gewählte sein gegenwärtiges Amtsverhältniß lösen könne, um in die hiesige Stelle zum 1. Oktober eintreten zu können. Hierauf wurde die Dringlichkeit unter allgemeiner Zustimmung anerkannt, und nachdem der Berichterstatter des Kuratoriums, Herr Prof. Müller, den Sachverhalt noch einmal mündlich auseinandergesetzt, zur Abstimmung mittelst Stimmzettel geschritten, welche das Resultat ergab, daß Herr Dr. Haupt einstimstimmig gewählt wurde.

Hiernächst folgte der erste Gegenstand der Tagesordnung, nämlich die Prüfung der Rechnung der Realschulkasse für das Vierteljahr vom 1. Oktober bis zum Schlusse des Jahres 1853. Es wurde zu diesem Zwecke eine aus den Herren Winkler, Grätz und Löwinsohn bestehende Kommission ernannt. Dann folgte ein Antrag auf Vermehrung der Stunden für den Gesang-Unterricht in der Realschule. Der Berichterstatter, Prof. Müller, wies darauf hin, daß im Lektionsentwurf für die Realschule zwar nur 6 Stunden wöchentlich für den Gesangunterricht gegen eine etatsmäßige Remuneration von 150 Rthlr. jährlich angesetzt seien, daß aber bei Abfassung dieses Entwurfs nicht auf eine Frequenz von nahezu 500, sondern nur von 400 Schülern gerechnet worden, überdieß kein Lokal der Anstalt so groß sei, daß hundert Schüler zu gleicher Zeit unterrichtet werden könnten. Erwäge man nun die Wichtigkeit des Gesangunterrichts für die Realschule, und außerdem, daß eine Etats-Ueberschreitung dadurch nicht hervorgerufen werde, indem die Mehrkosten durch die vermehrte Schulgeld-Einnahme vollkommen gedeckt würden, so scheine es wohl angemessen, die Gesangstunden von 6 auf 10 wöchentlich zu vermehren und für die 4 hinzugetretenen Stunden jährlich 96 Rthlr. zu bewilligen, besonders da der Unterricht in so zufriedenstellender und erfolgreicher Weise geleistet werde. Der Antrag wurde hierauf einstimmig angenommen. Der Vorsitzende verlas darauf ein Reskript der Königl. Regierung in Betreff des Pensions-Fonds der Lehrer und Beamten der hiesigen Realschule. Der Magistrat hatte nämlich früher den Antrag gestellt, diesen Pensions-Fonds abgesondert von dem Pensions-Fonds der übrigen städtischen Beamten zu verwalten, um in Zukunft zu jeder Zeit genau übersehen zu können, wie viel diese Unterrichtsanstalt der Kommune gekostet habe und noch koste. Hiermit hatten die Stadtverordneten sich nicht einverstanden erklärt, sich vielmehr — schon der Vereinfachung des Geschäfts wegen — für einen gemeinsamen Pensionsfonds für sämmtliche pensionsberechtigte städtische Beamten ausgesprochen. Bei dieser Divergenz der Ansichten war die Entscheidung der vorgeordneten Königl. Regierung eingeholt worden, welche zu Gunsten des Magistratsvorschlags ausgefallen ist. — Eine interessante Verhandlung veranlaßte demnächst die weitere Verpachtung des Rechts der Kahn-Ueberfahrt vom Graben nach St. Roch. Wegen Ablaufs der bisherigen Pachtzeit war ein Bietungstermin auf den 24. Mai c. angesetzt worden, in welchem außer dem früheren Pächter Bärwald noch Herr Seidemann als Bieter auftrat. Ersterer blieb mit 71 Rthlr. Meistbietender, und ihm wurde der Zuschlag unter Vorbehalt der Genehmigung der Stadtverordneten in der Art ertheilt, daß er 14 Tage an sein Gebot gebunden blieb. Später erschien Herr Seidemann wieder, erklärte, daß er für den Schiffer Musik geboten habe und nun im Auftrage desselben ein Gebot von 100 Rthlrn. thue, worauf jedoch für den Augenblick nicht eingegangen werden konnte, da er weder eine Kaution geleistet, noch einen förmlichen Antrag gestellt hatte. Darauf fand sich der Schiffer Musik selbst ein, offerirte Kaution und beantragte einen neuen Licitationstermin, der auch auf den 13. Juni c. angesetzt wurde. In demselben blieb Musik mit der offerirten Pachtsumme von jährlich 150 Rthlr. 15 Sgr. Meistbietender. Nunmehr hat der frühere Pächter Bärwald sich mittelst einer Immediat-Eingabe an die Stadtverordneten gewandt, worin er gegen das eingeschlagene Verfahren, das er nicht in der Ordnung findet, protestirt und die Annullirung desselben nachsucht. Nachdem mehrere Mitglieder des Kollegiums das in Rede stehende Verfahren genau auseinander gesetzt, wonach von einem begründeten Anspruch des Bärwald, dessen Gebot die Genehmigung der Stadtverordneten gar nicht erhalten, nicht die Rede sein kann, wurde dem Meistbietenden Musik der Zuschlag für die jährliche Pachtsumme von 150 Rthlr. 15 Sgr. ertheilt. Der Commune erwächst dadurch eine jährliche Mehreinnahme von ca. 80 Rthlr., ohne daß die Sätze des Fährgeldes erhöht worden sind. — Es folgte jetzt die Wiederbesetzung der erledigten Armenbezirks-Vorsteherstellen. Auf den diesfälligen Vorschlag der Armendeputation wurden gewählt resp. zu Vorstehern und Stellvertretern: für den ersten Bezirk die Herren Schönwald und Rob. Schlegel; für den 2. Bezirk die Herren Lüpke und Vanselow; für den 3. Bezirk die Herren Fiedler und Pade; der 4. Bezirk soll mit dem 3. vereinigt werden; für den 5. Bezirk die Herren Höhne und Hesse; für den 6. Bezirk die Herren Abr. Auerbach und Fitzner; für den 7. Bezirk die Herren Rabsilber und Baumert; der 8. Bezirk soll mit dem 11. verbunden werden; für den 9. Bezirk die Herren B. F. Meyer und Lissner; für den 10. Bezirk die Hrn. Ephr. Renard und Fischer; für den 11. Bezirk die Herren Karl Meyer und Ziplewski; für den 12. Bezirk die Herren Scheller und Drewitz I.; für den 13. Bezirk die Herren Gadebusch und Jac. Königsberger; für den 14. die Herren Muschner und Bäckermeister Schultz; für den 15. Bezirk die Herren Salomon Levy und Thorner; für den 16. Bezirk die Hrn. Zerpanowicz und Sobecki; für den 17. Bezirk die Herren Simon, Mamroth und Schiffbauer Junge; für den 18. Bezirk die Herren Gałężewski und Bäckermeister Hersse; für den 19. Bezirk die Herren Afeltowicz und Czapinski, und für den 20. Bezirk die Herren Pesauke und Ed. Ephraim. — Hierauf wurde zur anderweiten Wahl von Schiedsmännern in den Revieren, in denen die Funktionsperiode abgelaufen ist, geschritten, und gewählt: I. Revier, statt des Herrn Stadtr. Freudenreich, Hrn. Apoth. Jagielski; II. Revier statt des Goldarbeiter Herrn Fiedler, Herrn Messerschmidt Klug; VI. Revier, statt des Buchhändler Herrn Żupanski, Herr Kaufmann Magnuszewicz; VII. Revier, statt des Herrn Krzyżanowski, Herr Mühlenbesitzer Wilk; VIII. Revier, statt des Herrn Apoth. Grätz, Herr Kaufmann Jankowski; X. Revier, statt des Herrn Gebhard, Herr Obad. Fiedler; XII. Revier, statt des Herrn Jortzig, Herr Dr. Freudenreich; XIII. Revier, statt des Herrn Gałężewski, Herr Engel. — Demnächst folgte der Antrag des Magistrats, die Kosten der Zinkeindeckung der Hintergebäude auf dem Realschulgrundstücke bewilligen zu wollen. Diese Hintergebäude befinden sich in schlechtem Zustande und sind mit Dornschen Dächern versehen; eine neue Eindeckung ist daher bei einigen unerläßlich. Der Magistrat hat sich für ein Zinkdach entschieden und legt einen Anschlag vor, wonach die Kosten desselben sich auf 726 Rthlr. belaufen werden. Der Magistrat wünscht, der größern Sicherheit wegen, den Bau nicht in Entreprise zu geben, sondern auf Rechnung beschaffen zu lassen. Herr v. Blumberg äußert Bedenken gegen eine Zinkeindekkung und zwar der größeren Kosten wegen und Herr Seidemann meint, daß ein nach richtigen Grundsätzen konstruirtes Dornsches Dach ausreichen werde. Er trägt darauf an, daß zur Prüfung der Angelegenheit eine Kommission erwählt werde. Die Versammlung ist damit einverstanden und ernennt die Herren Engel, Küster, Meisch und Seidemann, um darüber zu berichten, ob eine Zinkeindeckung wünschenswerth erscheine. — Der nachfolgende Gegenstand der Tagesordnung, die „Gestellung der Pferde Seitens der Stadt für die Offiziere und Beamten der Provinzial-Landwehr bei eintretender Mobilmachung", rief eine lebhafte Diskussion hervor, indem die Ansichten darüber auseinander gingen, ob diese Pferde in natura gestellt, oder ob dafür die gesetzliche Vergütigung in Gelde gewährt werden solle. Ein vorliegendes Ober-Präsidial-Rescript lautet dahin, daß nach den Festsetzungen der Königlichen Ministerien des Innern und des Kriegs auf die Offiziere und Beamten der Provinzial-Landwehr, denen nach dem Beschlusse der betreffenden Kreisstände zur Selbstbeschaffung ihrer Mobilmachungs-Pferde die Geldvergütigung von 110 Rthlr. pro Pferd gewährt wird, alle in dieser Beziehung für die Linien-Offiziere gegebenen Bestimmungen Anwendung finden sollen. Nach diesen Bestimmungen sind jene Offiziere und Beamten gehalten, von der vorgedachten Geldvergütigung 60 Rthlr. pro Pferd wieder zurückzuerstatten, wogegen dann die von den Offizieren und Beamten der Landwehr selbst beschafften Pferde ihr volles Eigenthum verbleiben. Mit Rücksicht auf die Weitläufigkeiten und Schwierigkeiten, welche bei der Ausführung der erwähnten Bestimmungen hervortreten werden, so wie in Erwägung des Umstandes, daß es bei den hohen Preisen der Pferde, die sich bei eintretender Mobilmachung jedenfalls noch steigern, namentlich den Landwehr-Kavallerie-Offizieren schwer werden wird, für 110 Thaler ein brauchbares Reitpferd sich zu beschaffen, legt das Königliche General-Kommando gegenwärtig keinen Werth mehr darauf, daß die früher gewünschte Geldvergütigung eintrete, sondern erachtet es jetzt vielmehr für zweckmäßiger, wenn die Pferde für die Offiziere und Beamten der Provinzial-Landwehr beider Aufgebote in natura gestellt werden. Diese Ansicht theilt auch der Ober-Präsident. Der Magistrat dagegen trägt darauf an, die Geldvergütigung von 110 Rthlr. pr. Pferd zu bewilligen, und Hr. Stadtrath Thayler vertheidigt in der Sitzung diese Ansicht. Hr. v. Blumberg spricht dagegen und weist auf frühere Erfahrungen hin, wonach beim Verkauf der in natura gestellten Landwehrpferde niemals eine Zubuße von 50 Rthlr. pr. Pferd sich herausgestellt habe, vielmehr mitunter sogar ein höherer, als der Ankaufspreis, erzielt worden sei. Hr. Müller hält dafür, daß in vorliegendem Falle wohl ein Unterschied zwischen den gewöhnlichen kurzen Landwehrübungen und einer Mobilmachung gemacht werden müsse. Die höchste Behörde zögere offenbar mit der Mobilmachung und es sei augenfällig, daß diese Maßnahme nicht eher eintreten solle, als bis sie durch die Nothwendigkeit geboten werde; komme es demnach zu einer Mobilmachung der Armee, so sei bei den gegenwärtigen politischen Complicationen schwerlich darauf zu rechnen, daß dieselbe nur von kurzer Dauer sein werde. In diesem Falle aber würden die zurückgegebenen Campagnepferde wohl kaum einen Werth von durchschnittlich 60 Rthlr. behalten; er müsse sich daher für die Geldvergütigung von 110 Rthlr. pr. Pferd um so mehr aussprechen, als im Fall der Mobilmachung für diesen Preis taugliche Pferde kaum zu erstehen sein dürften, weshalb ja auch das General-Kommando die Natural-Lieferung vorziehe. In ähnlichem Sinn sprachen sich auch die HH. Knorr, Jäckel, Engel u. a. aus. Hr. Jaffe trug darauf an, eine Commission von Sachverständigen, zur Berichterstattung in nächster Sitzung, zu erwählen, welcher Antrag jedoch wegen der Dringlichkeit der Angelegenheit, nicht die nöthige Unterstützung fand. Nachdem die Debatte geschlossen war, wurde zur Abstimmung geschritten; die Majorität stimmte für die Geldvergütigung von 110 Rthlr. pro Pferd. — Hiernächst theilte der Vorsitzende der Versammlumg mit, daß die Forterhebung des Zuschlags von 50 Prozent zur Schlacht- und Mahlsteuer der Stadt Posen auch für das Jahr 1855 von der Staatsbehörde bewilligt worden sei. Den Schluß

der öffentlichen Sitzung machten 6 Gesuche um Gewerbbetriebs-Consens. Auf Empfehlung der Gewerbe-Kommission wurden folgende Consense ertheilt: 1) dem Herrn Alex. Gadebusch als Agent der Feuerversicherungs-Gesellschaft „Colonia", 2) Herrn Casimir Szymanski als Agent der Schlesischen Feuerversicherungs-Gesellschaft und 3) Herrn Wilh. Bendler als Special-Agent der vaterländischen Feuerversicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld. Drei Gesuche um Conzession als Kommissionair, nämlich für L. Sachs, M. Philippsohn und L. Heilbronn, konnten von der Gewerbe-Kommission nicht befürwortet werden, da die Emanation einer Regelung der Geschäfte der Makler und Kommissinäre Seitens der Königl. Regierung bevorsteht. Den beiden erstgenannten wurde daher der Consens nicht ertheilt; für L. Heilbronn nahm Herr Jaffé das Wort und berichtete daß derselbe ein Greis mit einer zahlreichen Familie sei, die er schon seit 30 Jahren durch den Betrieb von Kommissionsgeschäften ernähre, und der unfehlbar ganz brodlos werden würde, wenn ihm die, bisher nicht gerade erforderlich gewesene, offizielle Conzession versagt werde. Mit Rücksicht auf diese Umstände wurde darauf dem L. Heilbronn der Consens ertheilt. Schluß der öffentlichen Sitzung und 5 Uhr. Die Versammlung blieb in nicht-öffentlicher Sitzung zur Verhandlung von Personalangelegenheiten beisammen. Anwesend waren die Herren: Knorr, Asch, Berger, v. Blumberg, Cegielski, Engel, Grätz, Günter, Herrmann, Jaffé, Jäckel, v. Kaczkowski, Löwinsohn, Matecki, Meisch, Müller, Neustadt, Poppe, Sander, Schultz, Seidemann und Winckler.

Posen, den 3. Juli. Bei dem am 29. Juni im Eichwald vom Polnischen Adel veranstalteten Ballfest wurde eine Sammlung zum Besten der an demselben Nachmittag auf der Schrodka Abgebrannten veranstaltet, welche dem Vernehmen nach 180 Rthlr. ergab.

✱ Posen, den 3. Juli. Heute früh 7 Uhr ist unsere Artillerie, 16 Geschütze stark, zu der alljährlich bei Glogau stattfindenden 4wöchentlichen Uebung ausgerückt.

Posen, den 3. Juli. Der heutige Wasserstand der Warthe war Mittags 4 Fuß 5 Zoll.

— Gestohlen in der Nacht zum 29. Juni in Mullakshausen eine an der Mühle befindlich gewesene Wendekette 46 Fuß lang. Ferner gestohlen in der Nacht zum 1. Juli in Woycycino, Kreis Obornik, aus verschlossenem Stalle durch Abreißen des Schlosses: eine dunkelbraune Kuh, 5 Jahr alt, kleiner Gestalt, melkend, mit einem aufgeschlitzten Ohr.

Bericht
über die auf der Posener Rennbahn abgehaltenen Wettrennen.

Zweiter Renntag: Freitag den 30. Juni.

Nr. VIII. Gentleman-Reiten um einen Pokal. 5 Frd'or. Einsatz. 3 Frd'or. Reug. 500 Ruthen. Freie Bahn Ohne Kampf kein Sieg. Der Pokal wird nach zweimaligem Siege ohne Reihenfolge freies Eigenthum. Der Sieger zahlt 10 Frd'or. aus den Einsätzen an die Renn-Kasse zur Stiftung eines ähnlichen Rennens für die Zukunft.

Des Grafen Hatzfeld F.-St. Minima, 5 J a., v. John Bull a. d. Martingale. Reiter Lieutenant v. Grolmann 1
des Herrn Kramsta br. H. Shakspeare, a v. Glaucus a. d. Nosegay. R. Baron v. Lüttwitz 2
Sr. Durchl. des Fürsten Sulkowski br. W. Jesuit, a v. Dr. Faustus, Hlblt. R. Graf Götzen 0

Dauer des Laufs: 3 Minuten. Jesuit wurde schon vor der Tribüne angehalten.

Nr. IX. Staats-Preis 250 Rthlr. 5 Frd'or. Einsatz, halb Reugeld. 800 Ruthen Das zweite Pferd erhält, wenn mehr als zwei Pferde starten, die Reugelder.

Sr. Durchlaucht des Fürsten Sulkowski br. H. Exhibition, 4 J. a., v. Lanercost a. d. Fleur de lys (Thrall) 1
des Grafen Gaschin br W. Colingwood, 4 J. a., v. Sheet Anchor a. d. Jvory (Birbeck) 2

Zurückgezogen wurden: Despair, Jsanami, Merry-Maid, Pan, Nell, und Black Flower.

Exhibition führte von Anfang an und schlug den Colingwood zum Erstaunen aller Anwesenden um eine halbe Pferdelänge. Dauer des Rennens 4 Minuten.

Nr. X. Vereins-Preis 200 Rthlr. Pferde im Besitz von Einwohnern des Großherzogthums Posen oder von solchen gezüchtet. 5 Frd'or. Einsatz. 3 Frd'or. Reugeld. ¼ Meile, doppelter Sieg. Das 2. Pferd erhält die Hälfte der Einsätze.

I. Heats. Des Grafen Gaschin F.-St. Merry-Maid, 3 J. a., v. Catherstone a. Ainderby's Schw. 1
Sr. Durchlaucht des Fürsten Sulkowski br. St. Black Flower, 3 J. a., v Van Tromp a. d. Fleur de lys 2
Sr Durchlaucht des Fürsten Hatzfeld br H. Jsanami, 4 J. a., v. Bloomsbury a. The Cuckoo 0

Dauer des Laufs: 3 Minuten.

II. Heats. Merry Maid 1
Black Flower 2

Dauer des Laufs: 2½ Minute.

Zurückgezogen wurden: Marble Hill, Colingwood, Pan, Exhibition, Campiony, Virginia.

Merry Maid führte in beiden Heat von Anfang bis zu Ende und siegte uneingeholt um mehrere Längen.

Nr. XI. Diner-Rennen. Herren reiten. 500 Ruthen. 1 Frd'or. Einsatz, ganz Reugeld. Die Theilnehmer geben dem Sieger aus den Einsätzen ein Diner, der Rest wird zur Beschaffung eines Andenkens für den Sieger verwandt.

23 Unterschriften.

Es starten 5 Pferde und siegt des Grafen Hatzfeld braune Stute Lady-Anna.

Dauer des Laufs: 3 Minuten.

Nr. XII. Handicap für geschlagene Pferde. 200 Rthlr. 500 Ruthen. 5 Frd'or. Einsatz, wer das Handicap nicht annimmt, 1 Frd'or. Reug., wer in Folge eines Sieges ausgeschlossen wird, 3 Frd'or. Reug.

3 Frd'or. zahlten: Minima, Marble Hill, Merry Maid, Mrs. Nutting, Exhibition; 1 Frd'or. Black Flower und Virginia

des Fürsten Hatzfeld br. H. Isanami (110 Pfd.) 1
der Gräfin Gaschin br. H. Pan v. Allarm a. d. Dromedary St. (118 Pfd.) 2
des Lieutenant v. Grolmann br. W. Campiony v. Sheet Anchor a. d. Urica (100 Pfd.) 0
des Herrn Kramsta schw. St. Nell v. Rochester a. d. Black Bess (100 Pfd.) 0

Dauer des Laufs 2½ Minuten.

Nr. XIII. Steeple-chase. Circa ¾ Meilen; um einen Pokal, gegeben von dem Königl. Kammerherrn Grafen Heliodor Skorzewski. Herren reiten im rothen Rock. 5 Frd'or Einf. 3 Frd'or Reug. Der Sieger zahlt 10 Frd'or aus den Einsätzen an die Rennkasse zur Stiftung eines ähnlichen Rennens für die Zukunft.

Des Herrn Kramsta br. H. Shakspeare. R. Bar. v. Lüttwitz 1
des Grafen Hatzfeld F.-W. Cromwell v. Cacus a. d. Adalgisa. R. Herr Lieutenant Ludwig 2
Sr. Durchl. des Fürsten Sulkowski br. W. Jesuit. R. Graf Götzen 3
des Herrn v. Eickstädt F.-W. Robert Peel v. Protector a. d. Veronica. R. Graf Lusi 4

Das Terrain ging zum größten Theil über sandigen Wald- und Wiesenboden. Kein Hinderniß, welches gesprungen werden mußte, war über 3½ Fuß hoch oder 8 Fuß breit. Die Hindernisse bestanden aus 4 Hürden à 3½ Fuß, einer Hürde à 3½ Fuß mit 3füßigem Graben dahinter, einem 8füßigen Graben, einem 5füßigen Graben, ein Erdrück herabzuspringen, ein sehr steiles Precipice von 18 Fuß Höhe heraufzureiten, einem 3füßigen Erdaufwurf, 20 Fuß Wasserfläche, 2 bis 3 Fuß tief, 200 Ruthen von dem Siegespfosten zu durchreiten. Jesuit übernahm die Führung, dann Shakspeare, dann Cromwell und zuletzt Robert Peel. Sämmtliche Hindernisse wurden gut genommen und blieben die Pferde in der Reihenfolge bis zu der Wasserfläche, hinter welcher Shakspeare und Cromwell dem Jesuit vorbeigingen und bis zum Ziele Rennen machten, aus welchem Shakspeare mit einer Länge als Sieger hervorging Zeit 12½ Minute.

Das Direktorium des Vereins für Verbesserung der Pferdezucht &c. im Großherzogthum Posen.

✱ Neustadt b. P., den 1. Juli. In dem von Rackwitz nach Wollstein führenden Wäldchen haben sich bekanntlich vor Zeiten Räuberbanden aufgehalten, und hat man sonst öfters von dort vorgekommenen Mordthaten gehört. In späterer Zeit war dieser Wald der Aufenthaltsort des berüchtigten Räuberhauptmanns Schmidt, von dem auch schon in Ihrer Zeitung öfters Erwähnung geschehen. In dieser Woche wurden beim Planiren am Chausseebau von Rackwitz nach Wollstein in dem gedachten Wäldchen dicht an der Straße beim sogenannten Birkenkrug auf drei verschiedenen Stellen drei Leichen, welche bereits vermodert waren, aufgegraben. Eine von diesen Leichen hatte an den Stiefeln Sporen befestigt. Obschon die Vermuthung Platz greift, daß diese Leichen von der Zeit jener Räuberhorden herrühren, wollen doch ältere Leute behaupten, daß die mit Sporen aufgefundene Leiche die eines Polnischen Ulan sei, welcher im Jahre 1806, zur Zeit als Polnische Kavallerie in und um Rackwitz gestanden, plötzlich vermißt worden, ohne daß man auf dessen Spur kommen konnte.

Montag den 26. v. Mts. traf der Herr Konsistorial-Rath Mehring aus Posen hier ein, besuchte die hiesige evangelische und jüdische Schule, ließ nicht nur von den Lehrern die Kinder prüfen, sondern examinirte sie auch selbst in mehreren Lehrgegenständen, und verweilte lange in jeder Schule. Gegen die Lehrer sprach er sich sehr befriedigt aus.

Seit gestern Abend 10 Uhr bis heute Abends 8 Uhr hat es zu regnen noch nicht aufgehört.

⊙ Ostrowo, den 2. Juli. Nachdem wir zwei Tage heiteres Wetter gehabt, regnet es seit drei Tagen fast ununterbrochen und die Hoffnung auf gute Einbringung des etwa noch nicht ganz verdorbenen Heues ist förmlich zu Wasser geworden; denn auf vielen Wiesen schwimmt das Heu wirklich.

In Krotoschin ist gestern ein Wolkenbruch gefallen. Des Nachts gegen 1 Uhr wurde Sturm geläutet und das Wasser war an einigen Stellen so hoch gestiegen, daß Leute auf Pferden und hohen Wagen gerettet und fortgebracht werden mußten. Mehre Häuser sind theils stark beschädigt, theils eingestürzt. Die meisten Wiesen in der Umgegend gleichen Seen.

Jenseit der Gränze läuft das Gerücht vom Tode des Fürsten Paskiewitsch. (s. südl. Kr.-Sch.)

ρ Nakel, den 1. Juli. Gestern Abend hat sich bei dem eine Meile von hier entfernten Dorfe Slesien ein gräßliches Unglück zugetragen. Ein 13jähriger Knabe saß sorglos auf den Eisenbahnschienen, als der aus Bromberg kommende Schnellzug plötzlich ankam und den Unglücklichen zermalmte. Der Knabe wurde von den Beamten und Maschinisten erst bemerkt, als Rettung bereits unmöglich war. Der Zug wurde zwar zum Stehen gebracht, man fand aber nur noch die verstümmelte Leiche des Knaben.

Δ Von der Preußisch-Polnischen Grenze, den 30. Juni. Bekanntlich war es seit einigen Jahren gestattet, mit einer Legitimationskarte von einer diesseitigen Polizeibehörde versehen, bis 3 Meilen weit über die Russische Grenze zu reisen und jenseits derselben 8—14 Tage zuzubringen. Seit wenigen Tagen aber ist es in dieser Beziehung anders und schlimmer geworden. Denn alle diesseitigen Reisenden, welche in dieser Woche an die Grenze kommen, wurden, wenn sie nur mit einer Karte versehen waren, ohne Weiteres wieder zurückgewiesen. Nur Diejenigen, welche Pässe aufweisen konnten, durften die Grenze passiren. Daß in Folge dieser plötzlich eingetretenen Veränderung so manches Geschäft gestört worden, liegt in der Natur der Sache.

Angekommene Fremde.

Vom 2. Juli.

SCHWARZER ADLER. Gutsb. Kiesewetter aus Kleszczewo; Oberförster Bölke aus Racot; Kommissarius v. Karolewski aus Bozejewice; Maurermeister Stammer aus Strzelno; Gutspächter Kleine aus Savowice.

BAZAR. Die Gutsbesitzer v. Białkowski aus Pierzchno und v. Mańkowski aus Zrenica.

HOTEL DU NORD. Gutsb. v. Kierski aus Chrzypsko.

HOTEL DE PARIS. Inspektor Müller aus Plewisk; Gutsbesitzerssohn v. Czapski aus Kuchary; die Gutsbesitzer v. Pruski aus Grab, v. Karłowski aus Dobieszyn, Bandelow aus Latalice u. Iffland aus Lubowo.

HOTEL DE BERLIN. Die Lieutenants Sachse u. Häsner aus Lissa; Referendar Solms, Kreisgerichts-Rath Berndt und Frau Piton aus Wongrowitz; Frau Mogilowska aus Zurawia; Frau Posthalter Schulze aus Neudorf und Gutsb. v. Skorzewski aus Lipowko.

GROSSE EICHE. Gutsb. Zyc aus Zawory; die Gutspächter Prebisz aus Karniszewo und Frangeber aus Gzanek.

GOLDENE GANS Die Gutsbesitzer v. Zakrzewski aus Baranowo, Iffland aus Kolatka und Frau Gutsb. v. Krzyzanowska aus Dzieczmiarki.

WEISSER ADLER. Apotheker Käufer aus Neustadt b. P.; die Aktuare Stahr aus Lissa, Pohlmann und Buchhändler Höring aus Kosten.

HOTEL ZUR KRONE. Wirth Czyrner aus Zacharzew.

DREI LILIEN. Stromaufseher Hoffmann aus Obornik.

PRIVAT-LOGIS. Kaufmann Meyer aus Gnesen, l. Schloßstr. 5.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Geburten. Ein Sohn dem Hrn. W. Holtz in Alt-Marrin, Hrn. Schloßprediger Cyrus zu Puttbus auf Rügen, Hrn. H. Nathusius in Althaldensleben, Hrn. Rechtsanwalt Späler in Nimptsch, Hrn. Rittergutsbesitzer v. Schickfus-Neudorf in Romolkwitz, Hrn. Hauptsteueramts-Assistenten Grantzow in Liegnitz, Hrn. Ober-Steuer-Controleur v. Stümer in Breslau, Hrn. Pastor Schneider in Gr. Kreutz, Hrn. K. Oberförster Freiherrn v. d. Reck in Glindfeld, Hrn. Superintendent Steinbrecht in Tangermünde, Hrn. C. F. Imme, Hrn. W. Schröder, Hrn. H. Rubach, Hrn. Dr. E. Hildebrandt und Hrn. Neumann in Berlin; eine Tochter dem Hrn. Kreisrichter E. Vorberg in Arnswalde, Hrn. Superintendent Steinbrecht in Tangermünde, Hrn. G. Grafen v. Schwerin in Anklam, Hrn. Kaufmann O. Schröder in Breslau, Hrn. Postsecretair Lehmann in Salzbrunn, Hrn. Kreisgerichts Direktor Henrici in Kreuzburg, Hrn. Rechtsanwalt Kühn in Guhrau, Hrn. Dr. W. Busch, Hrn. E. Schröder und Hrn. G. Erhard in Berlin.

Gestern Abend um ½6 Uhr verschied sanft nach sechswöchentlichen Leiden meine geliebte, theuere Gattin, Emilie geb. Hummel. Dies zeige ich statt besonderer Meldung Verwandten und Freunden tief betrübt an.
Rattay, den 2. Juli 1854.
Wedell.
Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags um 5 Uhr vom Damme aus statt.

Bekanntmachung.

Bei der heute erfolgten Verloosung Posener Stadt-Obligationen sind folgende Nummern gezogen worden:

Nr.	250	über	100	Rthlr.
"	267	"	100	"
"	318	"	100	"
"	339	"	100	"
"	349	"	100	"
"	404	"	100	"
"	458	"	100	"
"	810	"	25	"
"	1107	"	100	"
"	1323	"	100	"
"	1341	"	100	"
"	1431	"	50	"
"	1468	"	25	"
"	1635	"	25	"
"	1718	"	25	"
"	1807	"	25	"
"	1878	"	25	"
"	1965	"	25	"
"	2215	"	25	"
"	2218	"	25	"
"	2370	"	25	"
"	2398	"	25	"
"	2475	"	25	"
"	2505	"	25	"
"	2526	"	25	"

Die Inhaber dieser Obligationen werden hierdurch aufgefordert, den Betrag derselben von der Stadt-Schuldentilgungs-Kasse auf dem Rathhause vom 5. bis 31. d. M. in Empfang zu nehmen, widrigenfalls das Geld auf ihre Gefahr bei genannter Kasse asservirt, ferner nicht verzinst wird und die inzwischen bezahlten Coupons der Obligationen bei der späteren Auszahlung vom Kapital in Abzug werden gebracht werden. In genannter Zeit werden auch die Zinsen für den Coupon Nr. 59. gezahlt.

Nachstehende, früher gelooste Stadt-Obligationen sind noch rückständig:

Nr.	1143	über	25	Rthlr.
"	1880	"	25	"
"	2520	"	25	"

Posen, den 1. Juli 1854.
Die Stadtschuldentilgungs-Kommission.

Nothwendiger Verkauf.
Königliches Kreis-Gericht zu Kosten,
Erste Abtheilung,
den 20. Mai 1854.

Die zur Kaufmann W. C. Górskischen Konkurs-Masse gehörigen Grundstücke:
a) der unter Nr. 46/47. hier belegene Gasthof, abgeschätzt auf 9216 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf.,
b) der unter Nr. 109. hier belegene Garten, abgeschätzt auf 555 Rthlr. 3 Sgr.
zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen
am 14. Dezember 1854
Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Bekanntmachung.

Zur gerichtlichen Rückgewähr der Pacht, resp. des Gutes Zolcz Seitens der Jachimowiczschen Erben an die Gräfin Skorzewska zu Czerniejewo, so wie zum öffentlichen Verkaufe des sämmtlichen Nachlasses nach den in Zolcz verstorbenen Pächter Anton und Franziska Jachimowiczschen Eheleuten, bestehend aus verschiedenem Grundinventarium, als: 13 Pferden, 25 Ochsen, 12 Kühen, 875 Schaafen, 10 Stück Jungvieh, alles in gutem Zustande, verschiedenen Wirthschaftsgeräthen, bestehend in Wagen, Pflügen, Eggen &c., diversen Hausmoblien, Möbeln und Hausgeräthen, Betten, Wäsche und Silberzeug, wird ein Termin auf
den 12. Juli c. Vormittags 9 Uhr
an Ort und Stelle in Zolcz vor dem Herrn Kreis-Richter v. d. Osten angesetzt und zwar so, daß am 12. zuerst mit dem Verkaufe des lebenden und todten Grundinventarii begonnen und sodann am 13. das Mobiliar verkauft werden wird, und zwar alles dieses gegen gleich baare Zahlung, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.
Gnesen, den 26. Juni 1854.
Königl. Kreisgericht, II. Abtheil.

Stargard-Posener Eisenbahn.



Bekanntmachung.

Die Eigener folgender, nach Vorschrift der §§. 8. und 9. des Nachtrages zu dem Statute der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft für das Jahr 1854 behufs der Amortisation ausgeloosten 297 Stück Stamm-Aktien der genannten Gesellschaft:

179. 583. 592. 684. 1149. 1214. 1238. 1452.
1499. 1541. 1606. 1800. 2077. 2221. 2381.
2652. 2706. 2811. 2878. 3025. 3516. 3577.
3939. 4095. 4573. 4725. 5128. 5563. 5721.
6065. 6107. 6359. 6662. 6676. 6860. 6902.
6909. 7188. 7256. 7277. 7281. 7381. 7752.
8033. 8281. 8396. 8406. 8589. 8746. 9283.
9780. 9837. 10,043. 10,133. 10,656. 10,702.
10,719. 10,784. 10,829. 10,993. 11,046. 11,086.
11,405. 11,728. 11,842. 11,874. 12,053. 12,211.
12,221. 12,223. 13,213. 13,261. 13,235. 13,543.
13,888. 14,042. 14,075. 14,192. 14,882. 15,009.

15,178. 15,253. 15,489. 15,509. 15,688. 15,833.
15,884. 16,008. 16,423. 16,467. 16,884. 17,036.
17,151. 17,230. 17,319. 17,393. 17,616. 17,650.
17,959. 18,238. 18,545. 18,783. 18,815. 18,896.
18,940. 18,952. 19,236. 19,263. 19,391. 19,407.
19,518. 19,744. 19,820. 19,871. 20,037. 20,343.
20,374. 20,651. 20,794. 21,503. 21,688. 21,854.
21,922. 22,011. 22,129. 22,149. 22,468. 22,569.
22,701. 22,861. 22,932. 22,963. 22,980. 23,100.
23,370. 23,494. 23,541. 23,608. 23,765. 24,045.
24,164. 24,171. 24,174. 24,271. 24,409. 24,801.
24,806. 24,825. 24,905. 24,933. 25,114. 25,243.
25,489. 25,526. 25,706. 25,785. 25,965. 26,069.
26,270. 26,380. 26,548. 26,670. 27,440. 27,539.
27,694. 27,738. 27,740. 27,870. 27,941. 27,950.
28,139. 28,258. 28,329. 28,361, 28,726. 28,785.
28,874. 28,964. 29,342. 29,473. 30,026. 30,612.
30,722. 30,917. 31,341. 31,379. 31,548. 31,622.
31,894. 31,904. 31,972. 32,200. 32,286. 32,305.
32,617. 32,679. 32,817. 32,953. 33,131. 33,877.
34,045. 34,191. 34,242. 34,371. 34,579. 34,797.
35,021. 35,039. 35,821. 35,889. 35,989. 36,026.
36,107. 36,604. 37,013. 37,136. 37,384. 37,481.
37,487. 37,660. 37,810. 37,940. 37,948. 38,141.
38,159. 38,715. 38,762. 39,059. 39,356. 39,686.
39,885. 40,178. 40,198. 40,252. 40,269. 40,355.
40,429. 40,562. 40,993. 41,216. 41,426. 41,448.
41,471. 41,966. 42,048. 42,085. 42,119. 42,142.
42,426. 42,553. 42,590. 42,733. 42,884. 43,007.
43,217. 43,600. 43,659. 43,747. 44,316. 44,454.
44,647. 44,787. 44,882. 44,903. 44,977. 44,992.
45,348. 45,413. 45,463. 46,047. 46,083. 46,122.
46,167. 46,364. 46,585. 46,729. 46,933. 46,970.
47,183. 47,320. 47,396. 47,645. 47,746. 47,766.
47,869. 47,970. 48,154. 48,301. 48,318. 48,396.
48,649. 48,699. 48,747. 49,585. 49,684. 49,752.
49,820.

werden hierdurch aufgefordert, diese vom 15. Dezember c. ab bei der Königlichen Regierungs-Haupt-Kasse in Stettin gegen Empfang des Aktien-Nenn-Werthes à 100 Rthlr. einzureichen.

Wir verweisen wegen der nachtheiligen Folgen nicht rechtzeitiger Einreichung der ausgeloosten Aktien auf §. 9. des Statuts-Nachtrages, welcher zugleich bestimmt, daß der Inhaber der gezogenen Aktien für den darin verschriebenen Kapitals-Antheil mit dem Ablaufe dieses Jahres aus der Gesellschaft scheidet und von diesem Zeitpunkte an seine bezüglichen Rechte auf den Staat übergehen.

Gleichzeitig fordern wir mit Bezug auf unsere resp. die Bekanntmachungen des früheren Privat-Direktorii der Stargard-Posener Eisenbahn vom 1. Juli 1850, 1851, 1852 und 1853 die Eigener der folgenden, bisher nicht eingelösten Aktien:

a) aus der zweiten Verloosung am 1. Juli 1850
Nr. 35,373. 37,642. und 47,912.,

b) aus der dritten Verloosung am 1. Juli 1851
Nr. 10,854. 27,521. 27,781 und 31,570.,

c) aus der vierten Verloosung am 1. Juli 1852
Nr. 2537. 5306. 6851. 10,913. 26,840, 27,922.
29,964. 36,448. 39,909. 41,439. 42,444. 48,897.
49,348. und 49,415.,

d) aus der fünften Verloosung am 1. Juli 1853
Nr. 799. 928. 4447. 4684. 4843. 5111. 5304.
6516. 7438. 7594. 7775. 7952. 8071. 9299.
9302. 13,717. 14,197. 15,741. 17,076. 18,202.
19,886. 20,802. 20,526. 21,004. 21,040. 21,961.
22,909. 22,928. 23,671. 26,168. 27,273. 27,708.
28,182. 28,913. 29,206. 31,556. 32,919. 33,755.
34,188. 36,434. 37,003. 37,833. 41,229. 41,562.
45,569. 45,720. 47,899. 48,472. 49,035. 49,205.

erneuert auf, dieselben bei der Königlichen Regierungs-Haupt-Kasse zu Stettin einzulösen.

Bromberg, den 1. Juli 1854.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 5. Juli c. wird hierselbst auf dem Markte vor der Hauptwache ein wegen Blindheit ausrangirtes Königliches Dienstpferd früh 10 Uhr Seitens des unterzeichneten Regiments öffentlich gegen sofortige Baarzahlung in Preußischen Münzsorten versteigert, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Posen, den 27. Juni 1854.

Königliches 2. (Leib-) Husaren-Regiment.
v. Schimmelfennig,
Oberst und Regiments-Kommandeur.

Nachlaß-Auktion.

Donnerstag den 6. Juli c. Vor- und Nachmittags werde ich **im Auktionslokale Breitestraße Nr. 18.**

die Restbestände des Goldarbeiter Blau'schen Waarenlagers,

bestehend in: **goldenen** Armbändern, Ringen (worunter einige mit Diamanten), Brochen, Colliers, Garnituren, Medaillons, Ohrringen, Granaten etc. etc.,

gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Lipschitz, Königl. Auktions-Kommissarius.

Auf dem herrschaftl. Vorwerke **Braciszewo** bei Gnesen werde ich im Wege der öffentlichen Lizitation **am 7. und 8. Juli d. J.,** jedesmal um 9 Uhr früh, 21 Zugochsen, 1 Stammochsen, mehrere Kühe, 6 Pferde, mehrere Fohlen, gegen 300 Stück Schafe und verschiedene Wirthschaftsgeräthe verkaufen.

W. Sobeski.

LOTTERIE.

Meine geehrten Spieler fordere ich hierdurch auf die für sie zurückgelegten Nummern bis zum 5. Juli abzunehmen, weil solche länger zu asserviren mir der Mangel an Loosen nicht gestattet, auch schon am 12. Juli die Ziehung I. Klasse 110. Lotterie eintritt.

Der Ober-Lotterie-Einnehmer **Fr. Bielefeld.**

In dem neu eingerichteten Milchkeller des Dominii **Tarnowo** (im Weicher'schen Hause am alten Markt), ist täglich frische Milch, Sahne und Butter zu haben. Auch werden daselbst Bestellungen auf alle Arten Gemüse und Federvieh angenommen und aufs Prompteste ausgeführt.

Une dame de bonne famille du grand duché de Posen, parlant parfaitement le français et le polonais, offre ses chambres élégamment meublées, par jours, semaines ou mois aussi aux personnes malades (Mrs. ou dames), qui viennent à Berlin pour consulter les medécins. La maison près des tilleuls est situé dans un jardin. Un bon restaurant s'y trouve et des bains. S'adresser par lettres affranchies: Berlin, Louisenstrasse 22. au premier à gauche par le jardin à Mme. de Pinto.

---

400 Fetthammel

stehen zum Verkauf in **Neuvorwerk** bei Obornik.

B. Josephy.

Raps-Reinigungs-Maschinen,

die von drei schwachen Personen bedient, dasselbe Quantum Rapsschoten weit reiner entkörnern, welches acht Mann mit gewöhnlichen Handsieben zu reinigen kaum im Stande sind, werden vom Unterzeichneten zu dem äußerst billigen Preise von $22\frac{1}{2}$ Rthlr. geliefert. Der Landesälteste Herr J. Eltester auf Bielitz, Kreis Freystadt, Herr Rittergutsbesitzer Neumann zu Sprottinchdorf bei Sprottau, so wie alle anderen Herren Gutsbesitzer, welche diese Maschine schon seit Jahren gebrauchen, werden über die außerordentliche Nützlichkeit derselben jedem den Rapsbau stärker betreibenden Landwirth gern Auskunft ertheilen.

Um geneigte Aufträge bittend, versichert die prompteste Ausführung

Georg Streit in Gr. Glogau.

Nur noch Drei Tage
und nicht länger

währt der Leinen-Verkauf im Hause des Herrn Eduard Kaatz (Friedrichsstraße Nr. 14.) neben dem Postgebäude

und soll mehr denn $33\frac{1}{3}$ Prozent

unter den gewöhnlichen Verkaufspreisen, also außerordentlich billig, verkauft werden.

Es sind noch vorräthig:

200 Stück der schwersten kernigsten Leinwand (jedes Stück zu 12 Hemden ausreichend) von 6 Rthlr., 7 Rthlr., 7 Rthlr. 15 Sgr., 8 Rthlr., 8 Rthlr. 15 Sgr., 8 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf. und 9 Rthlr.

50 Stück feinstes Oberhemden-Leinen (Brabanter Zwirnleinen), ein sehr egales Gewebe, wie es wohl selten zu kaufen sein dürfte, schon von **10 Rthlr. ab bis 10 Rthlr. 25 Sgr., 11 Rthlr.** und **12 Rthlr.,** bedeutend feineres und das allerfeinste von **15 Rthlr. bis 25 Rthlr.**

10 Stück ordinaires Flachsleinen, derb und fest, für $3\frac{1}{2}$ Rthlr. und 4 Rthlr. pro Stück.

150 Dutzend feine leinene Taschentücher, das $\frac{1}{2}$ Dutzend 25 Sgr., feinere und extrafeine **1 Rthlr., 1 Rthlr. 5 Sgr., 1 Rthlr. 10 Sgr., 1 Rthlr. 15 Sgr., 2 Rthlr.** und **2 Rthlr. 10 Sgr.**

25 Dutzend zwirnleinene Batisttücher, früherer Kostenpreis 5 Rthlr., 6 Rthlr., 8 Rthlr. und 10 Rthlr. pro Dutzend, jetzt in halben Dutzenden zu 1 Rthlr. 15 Sgr., 1 Rthlr. 20 Sgr. und 2 Rthlr. bis 3 Rthlr. 15 Sgr.

außerdem eine Parthie Handtücher, Tischtücher, Tischdecken und Tischgedecke für 6, 12 und 18 Personen, sowohl in Drell als **Damast, zu verhältnißmäßig eben so billigen Preisen.**

Ich mache ganz besonders auf diesen Verkauf aufmerksam, da eine solche Gelegenheit, **so außerordentlich billig** gute schwere leinene Waaren zu kaufen, wohl schwerlich wieder vorkommen dürfte, wobei noch für reines Leinen garantirt wird.

Bei größeren Einkäufen bewillige ich angemessenen Rabatt.

H. Cohn.

Verkaufslokal Friedrichsstraße Nr. 14. neben dem Postgebäude, im Hause des Herrn Eduard Kaatz, 1. Etage.

Nur noch Drei Tage und nicht länger.

Ein verheiratheter, mit guten Zeugnissen versehener Gärtner, der schon 13 Jahre in diesem Fache arbeitet, sucht ein anderweites Unterkommen. Näheres zu erfragen bei **W. Stefański & Comp.** in Posen im Bazar.

Ein in der Theorie und Praxis erfahrener, energischer, tüchtiger, bereits engagirter Landwirth, kann wegen Veränderung der Verhältnisse des Prinzipals die Bewirthschaftung größerer oder weniger bedeutender Güter übernehmen, auch wenn es verlangt wird Kaution legen; das Nähere erfährt man beim Herrn Wirth im Hôtel du Nord in Posen.

Ein unverheiratheter Wirthschafts-Beamter, der Polnisch und Deutsch spricht und sich durch tüchtige Brauchbarkeit in jeder Beziehung legitimiren muß, findet sofort eine solide Anstellung. Wie und wo? theilt der Pfandleih-Haus-Verwalter Schnase mit, Schulstraße Nr. 9.

Ein unverheiratheter Jäger, welcher auch die Bedienung versteht, findet zu Michaeli d. J. auf dem Dominium **Dusznik** bei Pinne ein dauerndes Unterkommen.

Es wird eine gesunde Amme gesucht. Näheres Berlinerstraße Nr. 13.

Sapiehaplatz Nr 3.

sind **zwei geräumige Kellerwohnungen,** wovon die eine zu einer **Restauration,** die andere zu einem **Verkaufslokal** sich eignet, so wie auch eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Nebengelaß im **dritten Stock, zum 1. Oktober** d. J. zu vermiethen.

Mühlenstraße Nr. 8. ist vom 1. Oktober c. die Bel-Etage, bestehend aus einem Saal mit Balkon, 5 tapezirten Zimmern, Speisekammer u. s. w., zu vermiethen.

Alten Markt Nr. 51. sind größere und kleinere Wohnungen zu vermiethen.

Markt Nr. 94. ist eine Wohnung von 2 Stuben und Küche im dritten Stock sofort, im Hinterhause eine Wohnung von 4 Stuben im zweiten Stock von Michaeli c. ab zu vermiethen.

Rudolf Baumann.

In meinem Hause Gartenstraße Nr. 285. ist vom 1. Oktober ab eine Wohnung im ersten Stock von 5 Stuben, einem Entree nebst Küche, Keller, Holzstall zu vermiethen. Diese Wohnung kann nöthigenfalls auch getheilt oder eine Parterre-Wohnung von 3 bis 5 Stuben vermiethet werden.

Wendland.

Zu vermiethen

Breitestraße Nr. 10.: ein Geschäftslokal, Niederlagen, so wie Keller zum Milchverkauf, sogleich oder von Michaeli c.; Dammstraße Nr. 117.: ein Souterrain aus 2 Piecen im großen Speichergebäude, von Michaeli d. J. Näheres bei

Louis Kantorowicz.

Wilhelmsstraße Nr. 7. sind in der Bel-Etage 2 Zimmer nach vorn, wovon eins mit Balkon, vom 1. Oktober c. zu vermiethen. Näheres daselbst.

Graben Nr. 25. ist sogleich eine möblirte Stube und eine Küche bis Michaeli c. zu vermiethen. Auch ist dabei Gartenpromenade gestattet.

Wasserstraße Nr. 27.

sind Wohnungen vom 1. Oktober zu vermiethen.

Wasserstraße Nr. 7. sind vom 1. Oktober c. ab 4 Laden mit oder ohne Wohnungen zu vermiethen, so wie in der ersten Etage eine Wohnung von 3 Zimmern. Das Nähere zu erfragen Graben Nr. 31. Parterre.

Wohnungen sind zu vermiethen
vom 1. Oktober 1854

in den an der Krämerstraße Nr. 16. und Schloßstraße Nr. 5. belegenen Grundstücken:

a) Krämerstraße: zwei Parterrestuben nebst Laden, worin jetzt ein Material-Geschäft betrieben wird;
b) zwei Parterrestuben und Küche nebst einem Laden, der sich zu jedem Geschäfte eignet;
c) im zweiten Stock eine Wohnung von zwei Stuben und Küche;
d) im zweiten Stock eine Wohnung von drei Stuben und Küche nebst Zubehör.

Das Nähere bei der Eigenthümerin selbst.

St. Martin Nr. 25./26. sind vom 1. Oktober d. J. ab zwei große Parterre-Wohnungen erste Etage und eine kleine Wohnung von zwei Stuben zu vermiethen. Näheres beim Eigenthümer daselbst.

Markt Nr. 82. ist der ganze 2. Stock von Michaeli c. ab zu vermiethen. Das Nähere im Laden daselbst.

Kanonenplatz Nr. 10. sind zwei Zimmer nebst Küche zwei Treppen hoch vom 1. Oktober c. ab zu vermiethen.

A. Bach's Wein-Lokal.

Montag und Dienstag
humoristisch-musikalische Abend-Unterhaltung.

CAFÉ BELLEVUE.

Heute Montag und morgen Dienstag Harfen-Concert der Geschwister Loy.

Morgen Dienstag den 4. Juli große humoristisch-musikalische Abend-Unterhaltung von dem Komiker W. Kieter nebst Gesellschaft beim

Braueigener **G. Weiß,** Wallischei.

Handels-Berichte.

Posener Markt-Bericht vom 30. Juni.

	Von Thlr.	Von Sgr.	Von Pf.	Bis Thlr.	Bis Sgr.	Bis Pf.
Weizen, d. Schfl. zu 16 Metz.	3	16	3	3	25	6
Roggen dito	2	15	6	2	24	6
Gerste dito	1	27	9	2	2	3
Hafer dito	1	19	3	1	23	6
Buchweizen dito	1	23	6	1	27	9
Erbsen dito	2	15	6	2	24	6
Kartoffeln dito	—	27	6	1	2	6
Heu, d. Ctr. zu 110 Pfd. . . .	—	22	6	—	25	—
Stroh, d. Sch. zu 1200 Pfd. .	5	15	—	7	15	—
Butter, ein Faß zu 8 Pfd. . .	1	20	—	1	22	6

Marktpreis für Spiritus vom 2. Juli. — (Nicht amtlich.) Die Tonne von 120 Quart zu 80 % Tralles: $28\frac{1}{2}$—$29\frac{2}{3}$ Rthlr.

Stettin, den 1. Juli. Bewölkter Himmel. Wind N.

Weizen matt, gelber Schles. 89 Pfd. loco 92 Rt. bez., gestern p. Juni 88—89 Pfd. 95 Rt. regulirt.

Roggen fester, loco 86 Pfd. Pomm. 72 Rt. bez., 87—88 Pfd. Dänischer $74\frac{1}{2}$ Rt. bez., 87 Pfd. Schwedischer 74 Rt. bez., 88 Pfd. do. $74\frac{1}{2}$ Rt. bez., 87 Pfd. Pomm. 75 Rt. bez., 82 Pfd. p. Juli $66\frac{1}{2}$, 67 Rt. bez. u. Br., p. Juli-August $65\frac{1}{2}$ Rt. bez., p. Aug.-Sept. 63 Rt. bez., p. September-Oktober $58\frac{1}{4}$ a $58\frac{3}{4}$ Rt. bez., 59 Rt. Br.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen.
90 a 96.	69 a 75.	46 a 50.	38 a 39.	67 a 74.

Stroh p. Schock 5—$5\frac{1}{2}$ Rt.

Heu p. Ctr. 8 a 13 Sgr.

Rüböl unverändert, loco 13 Rt. Br., p. August-Sept. $12\frac{1}{3}$ Rt. Gd., $12\frac{5}{12}$ Rt. Br., p. September-Okt. $12\frac{5}{24}$ Rt. bez., $12\frac{1}{3}$ Rt. Gd. u. Br.

Spiritus stille, loco ohne Faß $10\frac{3}{4}$ % Gd., p. Juli $10\frac{3}{4}$ % Br., 11 % Gd., p. August $10\frac{3}{4}$ % bez., p. Sept.-Oktbr. $11\frac{1}{2}$ % Br., 12 % Gd.

Berlin, den 1. Juli. Weizen loco 92 a 102 Rt.

Roggen loco 72—78 Rt., loco 84 Pfd. $72\frac{3}{4}$—$74\frac{1}{2}$ Rt. p. 82 Pfd bez., p. Juli 70—$71\frac{1}{2}$ Rt. bez., p. Juli-August $65\frac{1}{2}$—$67\frac{1}{2}$ Rt. bez., p. August-Sept. geschäftslos, p. Septbr.-Oktbr. $59\frac{1}{2}$—$60\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Gerste, große 53—58 Rt., kleine 44—48 Rt.

Hafer, 37 a 42 Rt.

Erbsen 68 a 75 Rt.

Rüböl loco $13\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Br., 13 Rt. Gd., p. Juli $12\frac{5}{8}$ Rt. bez. u. Gd., $12\frac{5}{6}$ Rt. Br., p. Juli-Aug. und August-Septbr. $12\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd, $12\frac{7}{12}$ Rt. Br., p. Sept.-Oktbr. $12\frac{3}{8}$—$12\frac{1}{2}$ Rt bez., Br. u. Gd.

Leinöl loco $13\frac{1}{4}$ Rt, Lieferung 13 Rt.

Spiritus loco ohne Faß ohne Geschäft, mit Faß 34 Rt. bez., p. Juli u. Juli-August 34—$34\frac{1}{2}$ Rt. bez u. Br., $34\frac{1}{4}$ Rt Gd., p. Aug.-September 34—$34\frac{1}{4}$ Rt bez. Gd., $34\frac{1}{2}$ Rt. Br., p. Sept.-Okt. $31\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ Rt. bez, $31\frac{3}{4}$ Rt. Br., $31\frac{1}{4}$ Rt. Gd.

Weizen vernachlässigt. Roggen steigend und höher bezahlt. Rüböl höher bezahlt. Spiritus höher bezahlt.

Witterung: anhaltender heftiger Regen.

(Ldw. Hdbl.)

Wollberichte.

Breslau, den 30. Juni. Obwohl der Krammarkt im Laufe dieser Woche uns mehrere kleine inländische Fabrikanten zugeführt hat, so ist doch nur wenig in Wolle umgegangen, und sind nur kleine Posten verkauft worden.

Man zahlte für Schlesische Einschuren von 72—76 Rt., für dergleichen Posensche 66 Rt., für Lammwolle von 78—80 Rt, für Gerberwolle von 52—56 Rt. und für Locken von 49—52 Rt. Rt. Im Ganzen werden co 200 Ctr. aus dem Markt genommen worden sein.

(Landw. Handlbl.)

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen vom 26. Juni bis 2 Juli 1854.

Tag.	Thermometerstand tiefster	Thermometerstand höchster	Barometerstand.	Wind.
26 Juni	+ 9,7°	+ 21,7°	27 Z. 9,5 L.	SW.
27. "	+ 10,4°	+ 20,0°	27 " 8,8	NO.
28. "	+ 12,5°	+ 24,0°	27 " 8,0	NO.
29. "	+ 15,0°	+ 22,6°	27 " 6,0 "	W.
30. "	+ 10,2°	+ 21,3°	27 " 8,5 "	W.
1. Juli	+ 9,0°	+ 14,5°	27 " 5,0 "	W.
2. "	+ 10,3°	+ 16,3°	27 " 9,3 "	NW.

Verantw. Redakteur: C. C. H. Violet in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.